

Bedenklich sind S. 19 nach einem Ausspruche Jesu die Worte: „Viel leicht will euch dieser Satz törricht erscheinen.“ Ähnlich S. 149 nach einem Ausspruche des heiligen Johannes: „Ihr werdet fragen, ob das wahr sei!“ Beim 6. Gebote wird von der Ehe ausgegangen, obwohl dies in den letzten Auflagen des Lindenschen Katechismus mit Recht nicht mehr geschieht. III, 154 heißt es, Jesus habe gesagt: „Was immer ihr den Vater bitten werdet, das (im Buche fett gedruckt) wird er euch geben.“ So können die Worte Jesu nicht zu verstehen sein; denn das, um was wir bitten, würde uns oft nicht zum Guten dienen. Allerdings wird fortgefahren: „Fügt eurem Gebete aber auch die Worte hinzu: Doch nicht mein Wille geschehe, sondern der deine!“ Ueberstreng scheint es mir mit der Gewissenserforschung genommen zu werden. Das Durchgehen des Beichtspiegels erfordert 17 Seiten (317—335), wobei noch bezüglich fremder Sünden und Hauptsünden auf den II. Band verwiesen wird. Bezüglich freiwilliger Glaubenszweifel, Aberglaube, Spotten über Geistliche und Klosterleute und Beschimpfung derselben wird ohneweiters verlangt, daß die Kinder die Zahl der Sünden angeben, demnach vorausgesetzt, daß es schwere Sünden seien. „Bei jeder Sünde erwecken wir gleich Reue und Vorsatz“ (321). „Gib die Reuegründe bei jeder Sünde an!“ (328). Das ist doch zu viel verlangt! Für die Liebesreue werden (342) vier Motive geboten, auf deren Betrachtung vier Stunden verwendet werden sollen. Ob dabei die Kinder nicht schließlich abgestumpft werden? S. 449 ist „Betrachtung“ in einem weiteren Sinne genommen, als es der Katechismus nimmt, nämlich im Sinne von frommen Gedanken überhaupt. Diese kleinen Bemängelungen können und sollen natürlich dem hohen Werte des Werkes keinen Eintrag tun. Es sei als Fundgrube reichen, bereits zugerichteten Materials bestens empfohlen.

Wien.

Joh. Ev. Pichler.

- 23) **Ausführliche Katechesen für das dritte Schuljahr.** Bearbeitet von Msgr. Josef Pascher. Wien. 1913. Verlag A. Pichlers Witwe u. Sohn. gr. 8° (VIII u. 310 S.) K 4. — = M. 3.35, gbd. K 4.50 = M. 3.75.

In 71 Katechesen, die nach ihrem Inhalte zweckmäßig an den Gang des Kirchenjahres angeschlossen sind, wird hier Bibel-, Katechismus- und liturgischer Unterricht erteilt. Entsprechend der neuestens wieder mehr zur Geltung kommenden Forderung der Katechetik hat dabei der Bibelunterricht die Führung. Paschers Meisterhaft in kindertümlicher, warmherziger Sprache mutet ungemein sympathisch an. Wünschenswert wäre eine etwas sinnfälliger Gliederung der Katechesen, da diese den Katecheten die Verwendung des Buches pro praxi bedeutend erleichtern würde.

Wien.

W. Jaksch.

- 24) **Katechesen-Skizzen für einklassige Volksschulen.** Von Paul Hand-
lechner, Pfarrer. Salzburg. 1912. Pustet. K 1.60.

Der Zweck dieser Skizzen ist, nur anzudeuten, was die Kinder zum Verständnis der Wahrheit führen kann; sie sind kurz, nur für eine Religionsstunde berechnet. Das Hauptgewicht liegt bei ihnen, wie der Verfasser bemerkt, auf der Stoffverteilung, wie man nämlich in der verfügbaren Zeit den Kindern in einklassigen Schulen das Wichtigste beibringen könne. Das Lob, daß der Hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Nieder dem Büchlein gesprochen, ist Anempfehlung genug für dasselbe.

Rinz.

P. S.

- 25) **Die sündige Zunge als Leidenswerkzeug Christi.** Von P. Daniel Gruber O. F. M. Salzburg. 1912. Pustet. 8° (56 S.) K 1.20, M. 1.—.

„Schwarzbrot“ wollen diese Predigten sein, wie der Verfasser bemerkt. Mit warmen, kräftigen, ungekünstelten Worten werden in acht Fastenpredigten

benso viele Arten von Zungenünden, stets in Hinblick auf den eidenen Heiland, behandelt. Kräftiges Brot wird den Zuhörern geboten. Die S. 4 angeführten zwei Beispiele sind doch nicht mehr Scherze, sondern mindestens unverzeihliche Dummheit zu nennen.

Linz.

P. F.

- 26) **Heilslehren aus Gethsemani.** Von Msgr. Jakob Obweger, Dompfarrer und Stadtdechant in Salzburg. Salzburg. 1913. Pustet. 8°. (69 S.) K 1.60 = M. 1.40.

Sehr praktisch sind die von Msgr. Obweger gehaltenen Fastenpredigten. Vom Leiden Jesu in Gethsemani wurde geschickt hinübergeleitet auf das eigentliche Thema: auf die fünf Stücke zum gültigen Empfange des Bußsakramentes. Die Sprache, weniger kostelreich, doch gewählt, ist sehr populär, für alle Zuhörer leicht faßlich und leicht verständlich. Darum ist es auch erklärlich, daß durch diese Predigten ein sehr großer Erfolg erzielt wurde; Beweis: die vielen Generalbeichten, die auf sie hin abgelegt wurden.

Linz.

P. F.

- 27) **Passionsbilder aus dem Garten Gethsemani.** Fastenpredigten nebst einer Karfreitagspredigt. Von Dr. Franz X. Eberle, k. Hochschulprofessor in Passau. München. 1912. Lentner'sche Buchhandlung. 8° (70 S.) M. 1.—.

Der Verfasser führt uns in sechs Betrachtungen vor unser Geistesauge: den Delgarten Gethsemani; Gethsemani und das Jüngerleiden; Gethsemani und das Meisterleiden; Gethsemani und das Passionsgebet Jesu; Gethsemani und die Heilandsmahnung; Karfreitagspredigt. Die Predigten sind in blumenreicher Sprache gehalten. Die Zuhörer, namentlich die an deutschen Klöstern gebildeten, werden mit Aufmerksamkeit diesen Vorträgen gelauscht und sich gesagt haben: Schön hat er gepredigt! Aber nicht bloß schön hat er gepredigt; er hat auch für den geistlichen Nutzen seiner Zuhörer gesorgt; denn zum Schlusse einer jeden Predigt wurde ein kurzer, bestimmter Vorsatz fürs Leben gegeben.

Linz.

P. F.

- 28) **Das Vaterunser.** Zehn Predigten über das „Gebet des Herrn“ von Josef Rudolf Womorsky. Graz und Wien. 1913. Styria. K 1.40.

Wahr ist: Das Vaterunser ist das allgemeinste Gebet geworden; es wird von allen Gebeten am allhäufigsten gebetet. Aber es ist ebenso wahr: Leider wird dieses Gebet so oft auch ohne Sammlung und ohne Andacht gebetet. Der Verfasser war nun bemüht, durch einfache und praktische Erklärung der Bitten des Vaterunfers diesem Uebelstande wenigstens in etwas abzuhefen. Das katholische Volk sollte in kurzer, schlichter Weise in den Geist desselben eingeführt werden, auf daß einem richtigeren Verständnis größere Hochschätzung und damit auch gesteigerte Andacht folge. Wer eine kurze und zugleich lebendige Erklärung des Vaterunfers zu erhalten wünscht, greife zu diesem wirklich ausgezeichneten Büchlein.

Linz.

P. F.

- 29) **„Ave Regina Coelorum“**, Predigten und Skizzen zu Ehren unserer lieben Frau. Dem VI. Internationalen Marianischen Kongreß zu Trient gewidmet. Von Dr. Josef Selbst. Erste Hälfte. Mainz. 1912. Kirchheim. 8° (VIII u. 192 S.) M. 3.—.

Teilweise, besonders wo es sich um die Bearbeitung biblischer Stoffe handelt, ist die vorliegende Predigtsammlung ganz brauchbar, jedoch häufig viel zu abstrakt auch für gebildetes Publikum. Wer unserem einfachen Land-